Tägliche Omaha Tribune FATEFUL U-BOAT DECISION,

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Rebr., Donnerstag, ben 1. Februar 1917.

Omaha, Debr., Montag, ben 5. Februar 1917.

Der Bruch mit Deutschland.

Mas wir seit dem Eintreffen von Deutschlands Note, worin die vor thin früher gegebenen Zusagen hinsichtlich ber Hührung des Tauchbootfrieges wiberrufen wurden, angitlich befürchtet, ift Sanstag eingetroffen. Brafident Billon hat die in seiner Rote vom 8. April 1916 gemachte Drohung ausgeführt und die dieplomafischen Beziehungen mit Deutschland m. Serr Wilson halt es theoretisch als unveraußerliches und unverletliches Recht des Amerifaners zu reisen wo und wie er will unbeunert um den Schaden oder Borteil einer fremden Regierung. Er ist Wecht mit Waffengewalt zu schützen und zu verteidigen.

Bas jeut? Der Abbruch freundschaftlicher Beziehungen zu einer fremden Nation ist der erste Schritt zum Leriege, obgleich nicht gejagt ift, daß einem solchen Schritte der Krieg folgen muß. Die Lage ist jedoch höchst kritisch. Zwar ist nicht anzunehmen, daß Deutschland Amerika weiter herausfordern wird durch Berfenfung von Schiffen ohne vorherige Barnung und Rettung der Mannichaften, wenn aud, der Tauchbootfrieg tooth for a tooth," as the Germans are fond of calling it. For "ou obne alle und jede Ridficht geführt werden foll, um England die Not toffen gu laffen, die es durch feine völkerrechtswidzige Blodade feit über mander. gwei Jahren über Deutschland gebracht hat. Aber es ist möglich, daß Führer von U-Booten Fehler bogeben, denen Amerikaner gum Opfer fallen können. In diesem Falle darf man den nächsten Schlimmsten Schritt unserer Regierung — Arieg — erwarten, einerlei wie fredlich die Massen unseres Bolfes auch sein mogen und was die Bersperchungen in unserer letten Steadily and strongly they have resisted the popular clamor and pressure viten, eine Lage zu schaffen, die den Krieg herausbeschwört. Diese Lage

uns Deutschamerikanern, bor ihren Folgen grauen. Batte man feinerzeit, wie es viele bervorragende Männer im Kongreß en, die Amerikaner vor Benutung feindlicher Schiffe gewarnt, batte fich nicht mit dem blutigen Bafferichacher abgegeben und den Allieran Biderfpruch zu ausdrücklichen Parteibersprechungen Willionen un-Golbes jur Fortsetung des Mutigen Ringens geliehen, fo ftanden beute nicht am Abgrund dieses schrecklichen Krieges.

pun leiber geschaffen und es muß jeden friedliebenden Bürger, beson-

Doch es ift miffig, jest noch Worte über diese Bunfte zu verlieren. ir muffen uns mit der neuen Lage der Dinge beschäftigen. Und da ent es sid, unsere Kongresverereter darauf aufmerksam zu machen, daß iher den Jingoes, Waffenschacherern und unneutralen Bürgern Riemand den Krieg wünscht und daß sie ihren Einfluß geltend machen, denselben perhaten. Das amerikanische Bolk hat ein Recht zu erwarten, daß ihm tron des Abbruchs der Beziehungen mit Deutschland der Friede erhalten

Eine gerechte Forderung.

George Splbefter Biered vom "Fatherland" hat die febr gerechte Fordering an unsere Regierung gerichtet, auch unsere Beziehungen zu England abzubrechen. Er fagt fehr treffend, England hat die ganze Nordfee mit Minen besat, denen Freund und Feind zum Opfer gefallen find und noch fallen, seine Kriegsführung ist demnach noch verwerflicher als biejenige Deutschlands, die nur eine Biederbergeltungsmagregel gegen England ift. Englands Blodade wurde fogar bon Prafident Bilfon als imgesetlich, ineffektiv und nicht zu verteidigen" bezeichnet. Weder England noch Deutschland find gerecht in ihrem Berhalten gegen unschuldige Barum nicht beibe mit gleichem Mage meffen.

Das find Bahrworte, und felbit wenn fie in der gegenwärtigen Erregung an der rechten Stelle den gewiinschten Eindrud nicht machen sollten, verdienen fie herborgehoben zu werden.

Die Streitfragen.

Die Konfroberse zwischen Amerika und Deutschland handelt sich um Fragen des Bölferrechis. An und für sich fordert Deutschland, was gegen you as an American with country, mother, wife, child, at stake?" dessen Borschriften verstößt. Das scheint uns sicher. Doch das Vorgehen Englands, feinen ungesetliche Blodade Deutschlands, die von den Neutralen geduldete Bergewaltigung so vieler feststehender Grundsätze des Bölferrechtes, zwingt es, in der Berteidigung der Interessen des deutschen Bolfes zu den angedrohten Repressalien zu greifen. Die Reutralen musiter darauf gefaßt fein. Die Pflicht ber Gelbsterhaltung zwingt Deutschland u bem Borgeben, das es nun eingeschlagen; angesichts des ihm bon den Gegnern angedrohten Bernichtungskampfes blieb ihm gar kein anderer

Bräsident Wilson hat sich in seiner Entscheidung der Streitfrage doch gegen die deutsche Auffassung erflärt. Er will das Recht des Ame- between "enough to get along on" and actual starvation. faners, die Meere auch in Kriegszeiten frei und unbehindert zu befahren, unter allen Umftanden aufrecht erhalten und icheint von dem Standpuntte ugeben, daß dieses Recht das wichtigfte ist unter den vielen, die von weiden friegführenden Mächtegruppen mißachtet wurden. Rach feiner Ertlarung nummt er den Standpunkt ein, daß die Frage, welche von den

Keine Gemeinschaft mit den Alliierten.

Alles, was wir als Bürger diefes Landes in der jetigen Stunde noch tun können, ist energisch bagegen protestieren, daß unser Land mit den Milierten gemeinsame Sache gegen Deutschland macht. Wenn die Ber. Staaten sich verpflichtet halten, ihre Rechte gegen Deutschland zu idingen, fo ift bas eine Cache, Dagegen wird fein Bürger was fim onnen. Eine gang an ber e Sadje aber ift es mit ben Milierten gemeinune Sache machen zu wollen. Diese wollen rauben und plündern und as deutsche Bolt ins größte Elend fturgen. Mit folden Raubplanen tomen und werden wir nichts zu fun haben. Das follte unferen Berfreiern im Kongreß sofort flar gemacht werden, denn die Heppresse (siehe Chicago Tribune am 1. Februar) fordert zu einem folden unbergniportlichen Schritt dirett heraus. Haben unfere Bürger je bedacht, was ein folder ungeheuerlicher Schritt für fie bebeutet, welche Opfer an Gut und Blut er fosten wurde, und daß er bon feinem Standpunfte aus gu tfertigen ist? Unjer Land ist groß und stark genug, um allein seine Rechte zu fchützen.

Briefe bon brüben.

Omaha Platideutschen Bereins, Carl Mende auf feinem Heinmag sowie ihrem Personal jeden Schut Geburtstag grafuliert. Die Polen or von Berwandten in Ihehoe, Hol- auf dem westlichen Broadway plog. zu Teil werden zu lassen. Es wird können sich zur Geburt dieses demtber ihn nicht wenig stolz macht, stürzte nieder. Man schaffte den Be- fuln gegenüber irgenowelche Gedenn in demfelben wird ibm die mußtlofen in ein nabes Reitaurant, waltfätigkeiten verübt werden wür-Witteilung gewacht, daß sein Resse wo er nach wenigen Minuten den den, aber man hält es sür besser, auf alle Zusälligkeiten vorbereitet gembe bas Eiferne Areng erhalten welcher aus Deutschland geburfig su fein. at. In Deutschland geht es ihnen war, gehörte gie den Pionieren bon en Umftanben gemaß gut; fie ha- Dunlap, Ja wohnte jedoch feit eiben in Schleswig-Golftein genug zu nem Jahre bei feinem Sohn, Oseffen und alle find von der Hoff- car Rende, 302 we'el. Broadway. Die befeelt, England und die Leiche wird noch Dunlap zu Bei- Briefmarken für unferen neuen ben Beinde Deutschlands in nicht sehung überfährt werden. allguferner Beit zu besiegen.

Der fleine John Jafob Aftor, 4

Mit bie Sciebensbotichaft des

Bom Bergichlag getroffen.

bert Christian Beine, Sefretar tog nachmittag ber achtzigfährige amt aufgefordert worden, benfelben in, einen lieben Brief erhalten, lich bom Bergichlage getroffen und zwar nicht befürchtet, daß den Kon- ichen Kaijers Gliich wünschen.

Gener in einer Genie.

ne att, braucht \$75.27 foglich Selen E. Starrett Maddenicule flerenden Artifel über bas Kleiderabunterhalt. Man und entstand beute fruit gegen neun maden, auch einige Binke für Stiche Uhr ein Tener, das nach langerer jum Raben find enthalten. (30 3flu-Befänspfung gelöscht werden fomte strationen) Alle von großem Wert. Samtlidje 500 Schulerinnen und 20 Breis 10c. Lehrerinnen fonnten fich retien.

Caren Cleaning Co. Tel. Web. 892, 1311 Soward Str., Omaha, Rebr.

FORCED BY TEUTON HUNGER, BRINGS WAR END IN SIGHT!

BY KARL H. VON WIEGAND. (Copyright, 1917, by International News Service).

New York, Feb. 3.-Germany's lines east and west holding firmly, her women and children and other noncombatants suffering under England's "starvation war", which is declared by every German to be "inhuman war fare", her suggestion that a conference might end the war answered by the Allies with "thumbs down", convinced that they have a right to live and let live, the German peoples have staked their existence upon their lasremaining card. Only time can tell whether it is a "trump".

But successful or unsuccessful, the end of the war is now in sight. In my article of last Sunday I described the submarine situation is wie er Samstag in feiner Botidaft an den Rongreß fagte, bereit, diefes Germany as being in the hands of the "big four"—the Kaiser, Hinden burg, Ludendorff and Bethmann Hollweg-and that so-called "ruthless sub marine warfare could only come when Hindenburg found it necessary and gave the word."

Hindenburg has spoken. Reluctantly and yet confidently, the old field marshall has given his consent to the admiralty's long-cherished planagainst England-"the war of retaliation," or of "an eye for an eye, mothers, wives and children," will be the motto of every submarine com

U-BOAT MOVE IMPELLED BY THE NATION'S HUNGER.

Knowing something about Hindenburg and Ludendorff, as perhaps few foreigners do, I can say that the decision was not a light one for them röfibentenwahl waren. Unjere Regierungs form ermöglicht es dem Bra- for this form of retaliation against England's starvation blockade. Sterr necessity alone can have persuaded them to resort to this policy and to risk a break, perhaps war, with the United States.

Only hunger gnawing on the vitals of the nation, intensified perhaps by the Winter, can have dictated the dicision. Overwhelming demand of the nation that there be visited upon England's non-combatants what Eng land is doing to Germany's women and children, added to the military foresight of the German general staff, can have unlocked the door to the last powerful weapon in Germany's national arsenal.

To-day the German peoples are thinking only of self-preservation and their national existence. Both of these are threatened by the reply of the Allies to Germany's peace suggestion, at least the German people believe that, which amounts to the same thing. And they have resorted to "self preservation, the first law of nature", regardless of rules.

ENGLAND AND GERMANY LIKE NATIONS GONE MAD.

It may be "madness", we may not approve, but we should at last endeavor to understand. Germany and Great Britain are like two nations gone mad, intent upon slaughtering warriors and noncombatants alike regardless of rules and rights of neutrals. Whether that slaughtering is done by the slow process of starvation or semi-starvation, according to the disputed rules of international law or by the illegal method of ruthless submarine retaliation is, in the end, the same to those who are hungry. The latter, however, strikes us.

In answer to that the Germans point to the mental picture of the mother and child whimpering for food, and say to us, "You don't have to get in the way. Keep away. With us it is grim necessity, not choice Your women and children are not crying for food.

"Would you do otherwise? Would you regard disputed rules if the existence of the United States were at stake? Is there one American who would stop at anything to preserve his country, to keep his mother, wife or child from death or life-long ill-health through starvation?

"And if others whom you have no intention, no desire to harm, unneccessarily got in the way and intentionally or unintentionally had the effect of thwarting your efforts to save country, wife or child, would you stop would you refuse to fight further, and accept a foreign yoke? I ask would

HUNGRY STOMACH HAS NO FINE LEGAL CONSCIENCE.

That is the psychology of the German mind and the German masses to-day as I have learned to know it during the two and a half years of war. These questions have been put to me time and again. I am not de fending it, but merely trying to explain it to those who tell me the "Germans have gone mad". We may condemn it, but we also understand it.

A hungry stomach has not a very fine legal conscience. There is often a wide degree of privations, of under-nourishment, of actual suffering

The German is proud. There are few beggars in Germany. He will not readily admit that he is hungry. And the Germans to-day prefer saying their "cause is just" rather than to give the British any satisfaction that might be in motivating any act on the ground of stern necessity.

Germany did not come to her decision lightly. Long has she hesitated en dadurd am ichwerften betroffen wird für uns nicht in Betracht between America and her own people. One must have been among the German people, to have talked with all classes, as I have, to know how they have dreaded the hour that might mean a break with America, perhaps add the United States as an active enemy to the large number, already

They knew that America was already the ally of the Entente in the matter of finances and munitions and war materials-that America, in which almost every family in Germany has relatives or friends. The German peoples, the plain, simple masses, never have been able to grasp that. They knew that international law sanctions that attitude to their enemy. It was "legal". After the first months of bitterness they accepted it,

with resignation to the inevitable and unalterable. The bitterness turned into sorrow and the sorrow into grief. And still

they did not want the United States as an active enemy. Especially was that feeling strong in the Socialist working classes. "We have enough enemies," I have heard again and again.

Die Ruffen wollen an der Mol-

daufront über taufend Gefangene

Die Bolen haben bem Raifer jun

wird niemals billi-

ger, als es gegen-

Beachtet die Bar-

Spalten der flaffi-

auf Seite 6 der heu-

tigen Ausgabe.

in

Unzeigen

wärtig tit.

gainlifte

fizierten

Bum Conte bentider Roninin. Washington, 5. Feb .- Die Gouverneure der zwanzig Staaten und gemacht haben-nach Bruffilow'icher Infelnbefigungen der Ber. Staaten, Methode gegablt, nicht nach der von in denen fich deutsche Ronfuln be- Abam Riefe eingeführten Methode. In Council Bluffs murbe Frei. finden, find geftern bon bem Staats-

Wichtige Motis!

Frühjahr- und Commer-Ratalog, ber über 550 Abbildungen enthält für Frauen, junge Madden und Rinber Chicago, 31., 5. Seb. - In der nebft einem eingehenden und er-

Tagliche Omaha Tribune, Batfern Dept.,

propagandists for the cause of Engpatriotism that has been preached by the same crowd and for the same purpose during the last two years. The slogan of that patriotism is: "America be damned, we are England, first, last and all the

American patriotism which spells its "militarism", and in the same breath, preach American militarism ander the name of "Preparedness", The members of the National Security League under the auspices of which "patriotic" celebration took place this war or, if this should prove impossible, that the war will last as long as possible, secondly, they are to work for a larger American army and navy in order to keep the munition plants going after the war in Europe is over,

.. Yesterday's meeting was cleverly staged, and it is not surprising, that so many otherwise sensible people fell for this theatrical performance during which, the Super-Americans, the American flag wrapped around them, did their big and little orator-ical stunts. And everybody clapped, ail the Englishmen present and those, who were hired to do this

The American flag is said to have

Misusing The American Flag. elegant expression) the Germans are being slowly but successfully starved to death by the human beings which of course further reduces their fighting qualities and increases the necess

ELIHU ROOT AND HIS "SECURITY LEAGUE" WORK ONLY FOR ENGLAND.

WILSON IN THE

by Kant. His essay on "Perpetual The Super-Americans had a meet Peace", published in 1795, starts ing in Washington yesterday. Elihu from the same theory as Hobbes, Root, one of the Super-Americans that man is by nature imperfect, and as such, one of the most active cursed by the love of glory, possescursed by the love of glory, possessions and power; but Kant goes land in the United States, spoke on on to the hope of race development "patriotism". It is the same sort of to a high civilization wherein perpetual peace may be established. for In order to deceive the American people, these dangerous guardians of whether it be great or small-shall England first, arranged some sort of heritance, exchange, purchase, or t celebration and named it donation: for a State is not a pro-'Patriotism-Day". This day was, of perty—it is a society of human be-sourse, misused to flay Germany and ings; (3) standing armies shall be are pledged to help the munition of them as mere machines and in-makers in a twofold way. First, struments in the hands of another they are to see to it, that the (the State), which cannot easily be United States become embroiled in reconciled with the right of humanity in our own person."

ility

saved many a rotten show. It saved on that was rotten yesterday, too. The American people should keep an eye on this National Security League. It is a dangerous crowd shall be republican. The law of nations shall be founded on a fede-ican about it is the flag that is be-ing misused to hide the sinister of men as citizens of the world shall starving. purposes of its founders and sup-

"PERPETUAL PEACE," President Wilson's views regard-FOOTSTEPS OF KANT, ing the abolition of all wars were among the moderns first advanced

His preliminary articles are: (1) No treaty of peace shall be regarded as valid if made with the secret reservation of material for a future war-that would be a mere suspension of hostilities; (2) no state having an independent existencebe acquired by another through inabolished in course of time, for they are always threatening other States with war by appearing to be in constant readiness to fight, "And the practice of hiring men to kill or be killed seems to imply a use Voluntary periodic service on the part of citizens to defend themselves and their country from attack is quite article to the attention of the "Clevedifferent. (4) No national debts land Press" which seems to be take shall be contracted in connection ing a mental joyride with John Bull with the external affairs of the as chauffeur. State. (g) No State shall violently interfere with the Constitution and administration of another, "For what can justify it in so doing?" (6) No State at war with another shall countenance such modes of host-

quent state of peace. A state of peace among men who live side by side, Kant goes on, is not the natural state. Thus the state of peace must be established, And for this he has three "definite articles of perpetual peace": Civil Constitution of each State be limited to the conditions of

universal hospitality.

second second will disregard the Belgian army alto- It has time and again, in its diplo-HOW LARGE IS THE GERMAN ARMY?

Startling Revelations about the Tremendous Prussian Militarism and its Impending Breakdown.

to speak, is rolling back the dauntless French. Czar's irresistible steamroller which we had set such hopes, with two fingers of the other hand on a glorious French army at bay on Australians, Belgians etc., while the two remaining fingers have proven the terror of Servian and Rumanian

No figures about the present size of the German army are given out

ago numbered five million men and the field. that they are still increasing. No essential successes have as yet been of about the depth from the Public that the strength as yet is about even on both sides.

We might assume therefore that the strength of that finger of the German army which opposes the British World Empire amounts to roughly five millions, if we leave the relative quality out of consideration. We know however that a British soldier is as good as three Boches; the English have said so themselves, compelled to restrain their well known modesty and chivalry in favor of their equally well known love of truth. This would then point to 15 millions of Huns.

the British were the first to run out against those superior quantities of of Antwerp, blocking the way over the bridge for the Belgians until they were in safety themselves. I cannot find any information though that in this fight between the Ger-sportsmen than the few of un, who can that subject from English mans and the human beings (using go about whining for starvation to sources and to be conservative I Rudyard Kipling's finely, pointed,

The next are the French. Germans try to a sert the contrary) pending Breakdown.

The second of the second of the belignments of the belignments is a question frequentto which the Germans have so belignments is a question frequentto which the Germans have so stupidly exposed themselves by adstupidly exposed themselves by adly asked and the interest centers on the size of the German army which countries, we must have about 18 on a 750 mile front with one hand,

It is certainly no excessive estimate if we assume that the numer-330 mile front is holding the grand ous nations composing the 170 million which are united under the kind fatherly sceptre of the ezar have put other finger on a 100 mile front at least 13 million soldiers on their ligainst the united forces of the gal-English, Canadians, Indians, sume that all those splendid Tatars, Tungusians, Calmucks, Cossacks, Siberians, Bashkeers, etc. in their noble, disinterested fight for the liberty and civilization of the world, count only as much : an equal number of dirty Boches; then taking again the 3:1 ration for the Huns ing, Washington would view with we shall see, for good reasons. We behind the front we get another 24 quite different eyes our participation, can however make a reasonable estimate if we apply the facts we know from the reliable Allied sources.

Allied sources. will certainly also tie up many mil-We know in the first place (begin- lions of the Germans and their Alning with the shortest part of the lies, so that it may be safely said front) from English sources, that that the four Central powers have at the British armies more than a year present 80 or 90 million soldiers in

That means that out of their total population of 140 million not only netfed by these gallant troops and every male person is serving the although in five months a territory bloody ends of militarism but that even women and children must have Square to Windermere has been been dragged away from their gained, trenches have been taken homes and sent to the battle line in and retaken in that time, indicating the desperate efforts of the Central Germany to-day is far better than powers to stay the inevitable end. This shows that their sources of human material are exhausted, more than exhausted; the breakdown is imminent.

Let nobody believe that these igures are exaggerated. We have not taken into consideration that the Germans with all their vannted preparedness were not as prepared as the clever British who in their splendid huge navy have a means of cutting off all supplies from Germany. The Germans have only as much ammunition as they can make themselves from such raw material We hear however as a bright as they can find in their own factor on which we can base our country as the few European neuconviction of ultimate success that trais who could send war material the Germans have to keep three men to Germany have the eccentric idea behind the front for every one at that neutrality means helping neither the front because they stand so far side, instead of helping whichever from their base, whereas the Allies, side you can. On the other hand we fighting in their own countries, need see numerous American industrial only one man behind the front for establishments enlarged and transevery one at the front. Thus we formed into munition factories andhave not 15 but 30 millions of those perfectly legally of course-working beasts, vegetating in soulless stupid- day and night since years to sene ity" (borrowing the exalted expression of the famous French poet purpose of killing and maining the Pierre Loti for the Boche hordes). Germans. This means of course that If the British soldier, as shown, is the Germans must have even greater worth as much as three Germans, a numbers of human material than the Belgian is at least worth four, since above figures show to make a stand

sary numbers. We have left out the fact thatagain according to English state-ments—the morale of the Germans is now broken and that their previous spirit of offensive is gone since last summer. We see the cowardice of the German soldiers from the drawings in the magazines and from the films where the Boches ever and again are shown pushing women be-fore themselves for shields or surrendering in enormous masses when the heroic Britishers appear.

The figures would be still larger if we took into account the infer-iority of the Boche generals and other officers who, as every reader, of fiction and every theatre-goer knows, are slow-minded, booze-loving, stupid brutes who at the end of the play invariably are outwitted in the most ridiculous manner by a representative of some other nation,

*) This success should by no means be overrated as the battle front (In France at least) is running just about along the old frontier of the German Empire up to about 200 years ago. In fact they have not even quite reached their old boundary lines as Verdun for instance had always been a German town and not till 18-18 were the Germans compelled to formally yield it to France who had occupied the town.

The Hypocritical Leaders of "Humanity".

following editorial was published by the New York "Evening Mail" under the caption "A Man's Fight". We strongly recommend this

A MAN'S FIGHT.

"With a sort of ghoulish delight certain writers are attempting to demonstrate that Germany is on the ility as would make mutual confidence impossible in a subsedren so hungry that they cry and cannot go to sleep. If the picture were true, it would be one to call forth tears, not shouts of joy. It would be the tragedy of all history The if the victorious armies of a great nation had to be called home and

If the German civilian population were really starving, our State department at Washington would be deeply concerned over the matter. The ity of the British blockade, designed ante-bellum war footing of the to effect this starvation. The State French army according to the statistical handbooks was a trifle coud not accede to this stoppage of larger than that of the German our food supplies for the German army, amounting to 4,400,000. As- civilian population without violating suming now the gallant French to be that neutrality which we choose to less worth than good Britons (the observe. In this stand the State department simply restates the post-

Were we to withhold from France supplies and provisions, we should in like manner be bound to with hold them from her enemies also Great Britain may, indeed, feel the desire of starving an enemy nation, but she can have no right of doing it at our loss nor of making us the instrument of it.

Now a possible reason why the State department has not gone further than to insist on paper upon our right to ship, provisions to German civilians through this unlawful blockade - a possible reason is that Germany has been able to meet the situation. Were she actually starve

verge of starvation. The infant death rate is lower than in peace time. The supplies of wheat captured in Roumania are to be at once reflected in a larger weekly bread allowance. In addition, the great Roumanian crop of winter wheat is in the ground, growing under the snow, Travelers in Germany report great herds of young cattle and swine which by next fall will alleviate the present shortage of meats, fats and butter. The economic situation in a year ago.

It is the irreconcilable American partisans in this war who are attempting to figure some way in which the German nation may be starved, The British leaders entertain no such fallacy. Lloyd George, the premier, long ago renounced such hopes, and even said that such a victory undesirable. He wanted to win like a man. When minister of munitions he said, early last June:

It is Germany's military force that we must beat. It is not enough to force her into submission by economic pressure. peace imposed on Germany hausted in food and materials only would not be endurable. It would be a moral defeat for the allies. The Germans could say that they had beaten us in battle and made peace only because we had starved their women and children. That peace we don't want,

In England they have been working and hoping for a victory over men. It is the Anglo-American who are hoping for a victory over women and children. The United States will have to live with all these be erents after the war is over. It is to be hoped that the German people will realize that Americans as a whole are better men and better